

# Tennisclub modernisiert Vereinsheim

**Neu-Isenburg** Stadt fördert Sanierung mit mehr als 11 000 Euro – Weitere Projekte sollen folgen

Der Tennisclub Foresta Gravenbruch erhält Hilfe bei der Sanierung seines Vereinsheims. Mit mehr als 11 000 Euro unterstützt die Stadt die jüngsten Maßnahmen. Ohne die Förderung könnte der Verein nicht überleben.

VON CHRISTIAN WEIHRAUCH

In das Vereinsheim des TC Foresta Gravenbruch in Neu-Isenburg ist jahrelang nur wenig Geld investiert worden. Doch das machte sich vor einiger Zeit bemerkbar. Deshalb haben sich die Mitglieder des Tennisvereins dazu entschlossen, Stück für Stück ihr Vereinsheim zu sanieren – und sind fast am Ende angelangt.

Insgesamt gab der Verein in den vergangenen fünf Jahren nach eigenen Angaben rund 120 000 Euro für Modernisierungen aus – 90 000 Euro für das Tennisheim und 30 000 Euro für die Anlage. Eine Summe, die er alleine nie stemmen könnte.

## Kosten sind zu hoch

„Ohne Unterstützung könnte kein Tennisverein bestehen. Dafür sind wir sehr dankbar“, erklärt der Vorsitzende Jürgen Saalwächter im Gespräch mit dieser Zeitung.

Dafür sind die laufenden Kosten zu hoch. „Die Mitgliedsbeiträge decken gerade mal die laufenden Kosten – Geld für Bauarbeiten ist da nicht drin.“

Insgesamt gab es von Stadt, Land, Kreis und dem Landessportbund Hessen Zuschüsse in Höhe von 55 000 Euro. Und auch bei der jüngsten Renovierung hat die Stadt Neu-Isenburg dem Tennisverein kräftig unter die Arme gegriffen. Für rund 42 500 Euro mussten Theke und Kühlanlage saniert werden. Die Stadt beteiligt sich daran mit mehr als 11 000 Euro. Weil die Theke teilweise gastronomisch genutzt wird, entschloss sich die Stadt, ein Drittel der förderfähigen Kosten abzuziehen – wie es in einem solchen Fall üblich ist, teilt sie mit.

Mit den Sanierungen begann der Tennisclub vor rund vier Jahren. Als die Energieversorgung Offenbach (EVO) das Hotel Kempinski durch das Gelände der Gravenbrucher an die Fernwärmeleitung anschloss, stellte auch der Club auf Fernwärme um und ließ alle Leitungen wechseln. „Seitdem machen wir eigentlich jedes Jahr etwas“, berichtet Saalwächter.

Der Tennisverein hat unter anderem die Duschen und Umkleiden renoviert, die Terrasse neu gestaltet und die Beleuchtung aus-

gewechselt. Außerdem tauschten Arbeiter die einfach verglasten Fenster gegen besser isolierte Doppelglasfenster aus und legten einen neuen Boden. „Der alte war schon so heruntergekommen, da haben Schuhe schon Abdrücke hinterlassen.“

## Flachdach ist Sorgenkind

Ein Sorgenkind der Tennisspieler ist das Flachdach des Vereinsheims. Es ist nämlich umringt von hohen Bäumen, von denen regelmäßig schwere Äste auf das Dach stürzen. „Wir müssen eigentlich jedes Jahr Löcher flicken“, erklärt der Vorsitzende.

Die Bäume machen ebenfalls den Abwasserleitungen zu schaffen. Ihre Wurzeln haben sich in der Vergangenheit in die Rohre gebohrt und halten dort Toilettenpapier und Co. auf. „Das WC verstopft regelmäßig. Dieses Problem wollen wir demnächst angehen“, sagt Saalwächter.

Ebenfalls wünscht sich der Tennisverein einen Brunnen auf dem Gelände, um damit die Anlage und die Plätze zu bewässern. „Das bietet sich in Gravenbruch an. Ein Tennisverein braucht viel Wasser, wir könnten viel Geld sparen“, betont Saalwächter. Ein entsprechender Antrag soll gestellt werden.



Der TC Foresta Gravenbruch hat unter anderem die Decke saniert. Foto: PM